

Zeitschrift:	Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber:	Statistisches Amt der Stadt Bern
Band:	29 (1955)
Heft:	4

Artikel:	Die Pendelwanderung Berns und seiner Agglomerationsvororte
Autor:	[s.n.]
DOI:	<https://doi.org/10.5169/seals-849929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

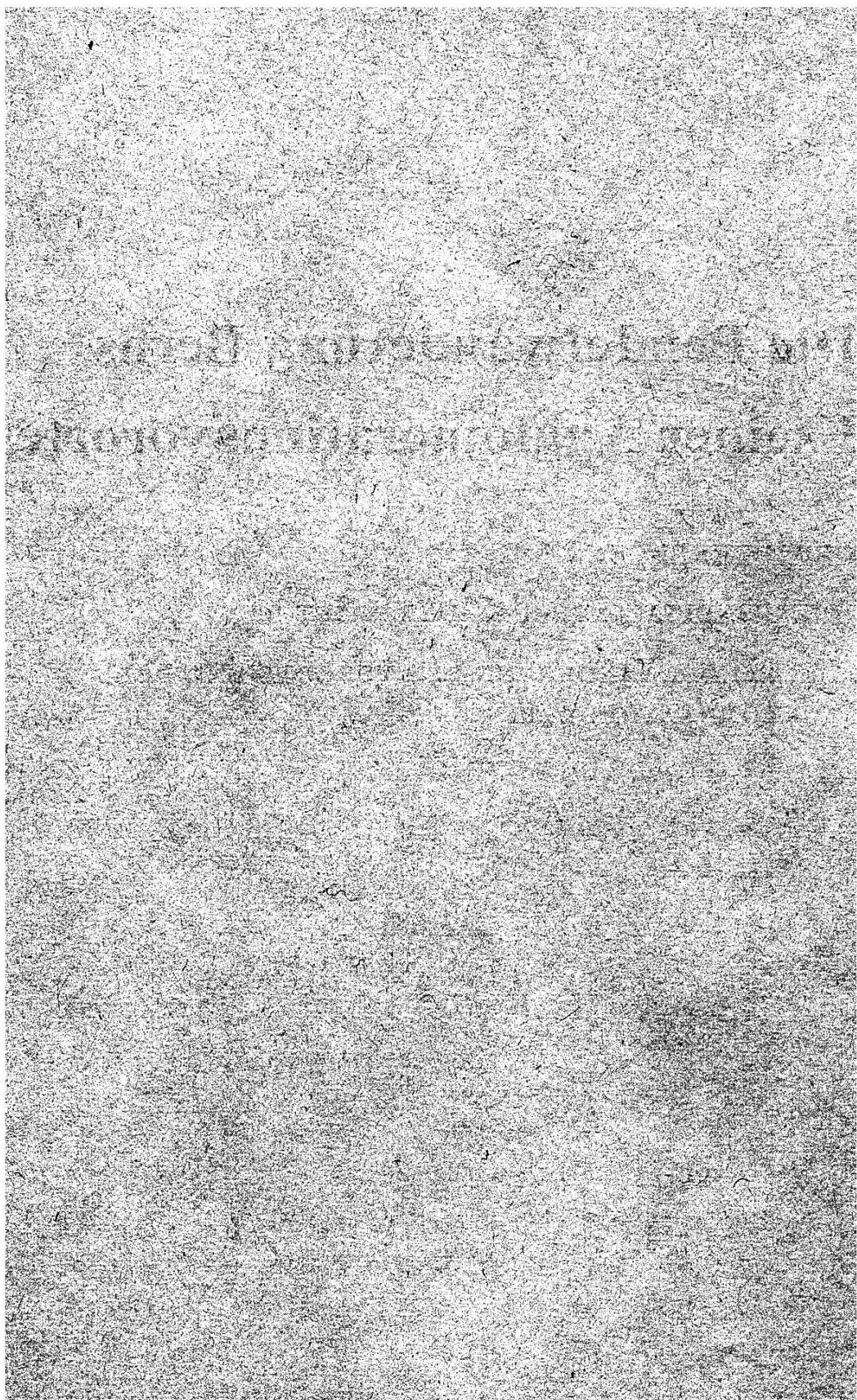
Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Pendelwanderung Berns und seiner Agglomerationsvororte

VORBEMERKUNGEN

- 1. DIE PENDELWANDERUNG DER STADT BERN**
- 2. DIE PENDELWANDERUNG DER VORORTE UND DER
AGGLOMERATION BERN**



Vorbemerkungen

Als Pendelwanderer werden hier die Berufstätigen angesehen, die ihren Hauptberuf außerhalb ihrer Wohngemeinde an ein- und demselben Ort ausüben und täglich in ihre Wohngemeinde zurückkehren.

Damit fallen von den Berufstätigen die Geschäftsreisenden, Techniker, Bauarbeiter außer Betracht, welche die ganze Woche oder noch länger von Hause abwesend sind, ferner die Saisonwanderer, die Zu- und Wegzüger sowie die Personen ohne festen Wohnsitz. Nicht beachtet werden auch die nichtberufstätigen Pendelwanderer (Schüler usw.) sowie die Wanderer aller Art innerhalb der Gemeindegrenzen.

Das Eidg. Statistische Amt hat uns im Laufe des Jahres 1955 die einschlägigen Unterlagen, wie sie auf Grund der Volkszählung 1950 anfielen, in verdankenswerter Weise zwecks weiterer Auswertung zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse unserer Auswertung sind nachstehend ersichtlich. Sie dürften vor allem im Hinblick auf die Verkehrspolitik, den Wohnungsbau, den Standort der Fabriken und das Eingemeindungs- bzw. Gemeindeverbandsproblem von Interesse sein.

I. Die Pendelwanderung der Stadt Bern

Im Zeitpunkt der eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1950 wies die Stadt Bern 15 673 Pendler auf. Als Wirtschaftszentrum, das seine gewerblichen und industriellen Betriebe doch weitaus auf eigenem Boden beherbergen kann, besitzt es ungleich mehr Einpendler als Auspendler — nämlich 13 706 oder 87,4% gegenüber 1967 oder 12,6%.

Ein zeitlicher Rückblick zeigt folgende Entwicklung der Pendelwanderung für das heutige Stadtgebiet:

Pendler		1910	Pendler Berns ¹⁾ 1930	1941	1950
Einpendler	m	*	4628	5530	10 188
Einpendler	w	*	1419	1891	3 518
Einpendler	zus.	2435	6047	7421	13 706
Auspendler	m	*	667	1052	1 518
Auspendler	w	*	287	252	449
Auspendler	zus.	253	954	1304	1 967
Pendler überhaupt ..	m	*	5295	6582	11 706
Pendler überhaupt ..	w	*	1706	2143	3 967
Pendler überhaupt ..	zus.	2688	7001	8725	15 673

¹⁾ 1920 fand keine einschlägige eidg. Erhebung statt.

Die Pendelwanderung Berns hat seit 1941 um 79,6%, seit 1930 um 123,9% und seit 1910 sogar um 483,1% zugenommen. Bei den Einpendlern allein beträgt der Zuwachs gegenüber den gleichen Jahren 84,7, 126,7 und 462,9%, gegenüber 50,8, 106,2 und 677,5% bei den Auspendlern.

Im starken Überwiegen der Einpendler ergab sich auch bei der letzten Volkszählung keine wesentliche Veränderung, betrug doch ihr Anteil 1910 90,6%, 1930 86,4%, 1941 85,1% und 1950 87,4%.

Der Frauenanteil an der Pendelwanderung Berns belief sich wiederum auf rund $\frac{1}{4}$, genau 25,3% gegenüber 24,6% (1941) und 24,4% (1930). Von den Einpendlern waren sogar 25,7 (1941: 25,5, 1930: 23,5) % weiblichen Geschlechts im Vergleich zu 22,8 (1941: 19,3, 1930: 30,1)% bei den Auspendlern.

Unter den Pendlern Berns sind insgesamt nur 328 oder 2,1% Ausländer, von den Einpendlern allein 235 (151 Männer, 84 Frauen) oder 1,7% und unter den Auspendlern 93 (54 Männer, 39 Frauen) oder 4,7%.

Werden die nicht berufstätigen Familienangehörigen mitberücksichtigt, so zeigt sich, daß die mit der Pendelwanderung Berns verbundene Arbeit im Jahre 1950 33 869 Personen ernährt, wobei der Anteil der Einpendler samt Angehörigen 30 190 oder 89,1% und der Auspendler samt Angehörigen 3679 oder 10,9% beträgt. Auf 1 Pendler sowie 1 Einpendler entfallen durchschnittlich 1,2 Angehörige, auf 1 Auspendler jedoch nur 0,9. Zeitlich ist hier nachstehende Entwicklung eingetreten:

Pendler	Pendler und Angehörige			Angehörige pro Pendler		
	1910	1941	1950	1910	1941	1950
Einpendler	7029	15 732	30 190	1,9	1,1	1,2
Auspendler	667	2 355	3 679	1,6	0,8	0,9
Pendler überhaupt ..	7696	18 087	33 869	1,9	1,1	1,2

Neben Geschlecht und Heimat der Pendler sind 1950 auch Alter, Zivilstand und Berufsstellung der Einpendler erhoben worden. Für Bern ergibt sich folgende Verteilung:

		Einpendler Berns absolut	in %
Zivilstand	ledig	6 167	45,0
	verheiratet	7 197	52,5
	verwitwet	183	1,3
	geschieden	159	1,2
Alter	unter 20 Jahre	1861	13,6
	20—29 Jahre	4 482	32,7
	30—39 Jahre	2 910	21,2
	40—49 Jahre	2 345	17,1
	50—59 Jahre	1 489	10,9
	60 u. mehr Jahre	619	4,5
Berufsstellung	selbständige	345	2,5
	unselbständige ..	13 361	97,5
Zusammen		13 706	100,0

Die Bedeutung der Pendelwanderung wird am deutlichsten, wenn man sie zur Zahl der Berufstätigen in Beziehung setzt:

		Stadt Bern			
		1910	1930	1941	1950
Berufstätige Bevölkerung					
Berufstätige Arbeitsbevölkerung ¹⁾	39 429	61 169	73 315	83 786	
davon Einpendler	absolut	2 435	6 047	7 421	13 706
	in Prozenten ...	6,2	9,9	10,1	16,4
Berufstätige Wohnbevölkerung	37 247	56 076	67 198	72 047	
davon Auspendler	absolut	253	954	1 304	1 967
	in Prozenten ...	0,7	1,7	1,9	2,7
Überschuß der Einpendler	2 182	5 093	6 117	11 739	

¹⁾ Berufstätige Wohnbevölkerung abzüglich Auspendler, zuzüglich Einpendler.

Der Anteil der Einpendler an der berufstätigen Arbeitsbevölkerung ist 1950 um 61,6% und jener der Auspendler an der berufstätigen Wohnbevölkerung Berns um 40,7% größer als 1941. Seit 1910 sind die Anteile sogar um mehr als das 1½ bzw. 3fache gestiegen. Der Überschuß der Ein- über die Auspendler stieg in der letzten Zählperiode um 91,9% und seit 1910 um das 4fache.

Bei Mitberücksichtigung der (nicht berufstätigen) Angehörigen ergibt sich folgendes Bild:

	1910	Stadt Bern 1941	1950
Arbeitsbevölkerung und Angehörige ¹⁾	97 299	143 708	173 010
Berufstätige Arbeitsbevölkerung u. Angehörige ²⁾	*	132 506	160 173
Einpendler und Angehörige:			
absolut	7 029	15 732	30 190
in % der Arbeitsbevölkerung			
samt Angehörigen	7,2	10,9	17,4
in % der berufstätigen Arbeitsbevölkerung			
samt Angehörigen	*	11,9	18,8
Wohnbevölkerung (Erwerbende u. Nichterw.)	90 937	130 331	146 499
Berufstätige Wohnbevölkerung u. Angehörige	*	119 129	133 662
Auspendler u. Angehörige:			
absolut	667	2 355	3 679
in % der Wohnbevölkerung	0,7	1,8	2,5
in % der berufstätigen Wohnbevölkerung			
samt Angehörigen	*	2,0	2,8
Überschuß der Einpendler samt Angehörigen	6 362	13 377	26 511

¹⁾ Wohnbevölkerung abzüglich Auspendler und Angehörige zuzüglich Einpendler und Angehörige.

²⁾ Berufstätige Wohnbevölkerung und Angehörige abzüglich Auspendler und Angehörige, zuzüglich Einpendler und Angehörige.

Hätten die Einpendler mit ihren Angehörigen in ihrer Arbeitsgemeinde Bern und die Auspendler mit ihren Angehörigen in ihrer auswärtigen Arbeitsgemeinde gewohnt, so wäre die Wohnbevölkerung Berns 1910 mit 97 299 um 7,0%, 1941 mit 143 708 um 10,3% und 1950 mit 173 010 sogar um 18,1% größer gewesen.

Über die relative Bedeutung der Berner Pendelwanderung gibt ein inter-
lokaler Vergleich Aufschluß:

Städte	Berufstätige Arbeitsbevölk. 1950 ¹⁾				Berufstätige Wohnbev. 1950				Überschuß der Einpendler
	total	davon	Einpendler absolut	in %	total	davon	Auspendler absolut	in %	
Bern	83 786	13 706	16,4		72 047	1967	2,7	11 739	
Zürich	221 211	27 012	12,2		199 810	5611	2,8	21 401	
Basel	105 126	16 297	15,5		92 005	3176	3,5	13 121	
Genf	85 551	10 674	12,5		78 183	3306	4,2	7 368	
Lausanne	56 226	6 053	10,8		52 120	1947	3,7	4 106	
St. Gallen	35 144	3 691	10,5		32 520	1067	3,3	2 624	
Winterthur	33 423	5 157	15,4		30 254	1988	6,6	3 169	
Luzern	32 499	5 904	18,2		28 693	2098	7,3	3 806	
Biel	28 203	4 773	16,9		24 566	1136	4,6	3 637	
Chaux-de-Fonds	18 201	1 007	5,5		17 819	625	3,5	382	

¹⁾ Berufstätige Wohnbevölkerung abzüglich Auspendler, zuzüglich Einpendler.

Die Zahl der Einpendler ist unter den 10 Schweizer Groß- und Mittelstädten nur in Luzern mit seiner relativ zahlreichen Vorortsbevölkerung prozentual wesentlich und in Biel etwas größer als in Bern, die Rolle der Auspendler aber in Bern am bescheidensten.

Woher kommen die Einpendler Berns? Im Jahre 1950 aus 336 Gemeinden, wobei mehr als die Hälfte der Einpendler die 5 Agglomerationsvororte zum Wohnsitz haben, darunter über $\frac{1}{4}$ Köniz und fast $\frac{1}{8}$ Bolligen. Auf die andern 5 Grenzgemeinden entfallen bloß rund 4% der Einpendler, auf den übrigen Kanton Bern jedoch mehr als $\frac{1}{3}$ und auf die übrige Schweiz $\frac{1}{10}$.

Der Wohnort der Einpendler Berns seit 1930

Wohnort	Einpendler						
	1930	Absolute 1941	Zahlen	1950	1930	1941	1950
Bolligen	951	1236	1 675	15,7	16,7	12,2	
Bremgarten	221	192	244	3,7	2,6	1,8	
Köniz	1368	2122	3 683	22,6	28,6	26,9	
Muri	447	662	871	7,4	8,9	6,4	
Zollikofen	210	284	459	3,5	3,8	3,3	
Aggl.-Vororte zusammen ...	3197	4496	6 932	52,9	60,6	50,6	
Frauenkappelen	67	53	44	1,1	0,7	0,3	
Kirchlindach	68	89	93	1,1	1,2	0,7	
Mühleberg	30	37	91	0,5	0,5	0,7	
Neuenegg	42	27	120	0,7	0,4	0,9	
Wohlen	52	58	185	0,9	0,8	1,3	
Übrige Grenzgemeinden zus.	259	264	533	4,3	3,6	3,9	
Übriger Kanton Bern	2202	2306	4 884	36,4	31,0	35,6	
Übrige Schweiz	389	355	1 357	6,4	4,8	9,9	
Zusammen	6047	7421	13 706	100,0	100,0	100,0	

Die aus dem übrigen Kanton Bern ohne die 10 Grenzgemeinden in die Bundesstadt einpendelnden 4884 Personen werden von 221 Gemeinden in 25 Amtsbezirken gestellt, vor allem von den Ämtern Konolfingen (25 Gemeinden mit 896 Einpendlern nach Bern), Seftigen (26, 887), Fraubrunnen (26, 721), Thun (18, 555), Burgdorf (18, 531), Aarberg (11, 318), Schwarzenburg (4, 160), Bern ohne 7 Grenzgemeinden (3, 145), Laupen ohne die restlichen 3 Grenzgemeinden (7, 125), sowie Signau (7, 115), wozu noch weitere 15 Ämter (76, 431) kommen. Unter den 221 Gemeinden stehen 8 im Vordergrund: Belp (351 Einpendler nach Bern), Thun (336), Worb (274), Münchenbuchsee (254), Münsingen (180), Burgdorf (178), Urtenen (156) und Wahlen (127).

Die 1357 Einpendler aus der übrigen Schweiz verteilen sich nach ihrem Wohnort auf folgende 8 Kantone (und 105 Gemeinden): Freiburg (60 Gemeinden, 1169 Einpendler nach Bern, davon aus Wünnewil 204, Stadt Freiburg 191, Düdingen 159, Schmitten 126, Überstorf 123), Solothurn (22 Gemeinden, 98 Einpendler), Neuenburg (7, 37), Waadt (9, 26), Zürich (2, 16), Baselstadt (1, 5), Aargau (3, 4) und Genf (1, 2).

Absolut hat die Zahl der Einpendler aus allen 4 unterschiedenen Gemeindegruppen sowohl gegenüber 1941 als 1930 zugenommen. Relativ ist aber seit 1941 die Bedeutung der Einpendler aus den Agglomerationsvororten etwas zugunsten der andern Gruppen gesunken und gegenüber 1930 jene der außerkantonalen Einpendler auf Kosten der übrigen Kategorien gestiegen.

Als Arbeitsort der Auspendler der Bundesstadt dienen 88 Gemeinden. Hier steht die Gruppe der 5 Agglomerationsvororte noch stärker im Vordergrund wie als Wohnort der — allerdings viel zahlreicher — Einpendler, arbeiten doch über $7/10$ von ihnen in den Agglomerationsvororten, darunter allein in Köniz mehr als $2/5$ und in Bolligen über $1/8$. Dafür sind die übrigen 5 Grenzgemeinden der Arbeitsort von bloß $1\frac{1}{2}\%$, der übrige Kanton Bern immerhin von über $1/5$ und die übrige Schweiz von $1/20$ der Auspendler.

Der Arbeitsort der Auspendler Berns seit 1930

Arbeitsort				Auspendler		
	1930	1941	1950	1930	1941	1950
Bolligen	148	131	258	15,5	10,0	13,1
Bremgarten	2	7	7	0,2	0,5	0,4
Köniz	399	536	850	41,9	41,1	43,2
Muri	102	87	167	10,7	6,7	8,5
Zollikofen	85	75	122	8,9	5,8	6,2
Aggl.-Vororte zusammen ...	736	836	1404	77,2	64,1	71,4
Frauenkappelen	1	—	2	0,1	—	0,1
Kirchlindach	1	—	2	0,1	—	0,1
Mühleberg	2	1	1	0,2	0,1	0,1
Neuenegg	—	2	11	—	0,2	0,6
Wohlen	11	11	13	1,1	0,8	0,6
Übrige Grenzgemeinden zus.	15	14	29	1,5	1,1	1,5
Übriger Kanton Bern	176	407	433	18,5	31,2	22,0
Übrige Schweiz	27	47	101	2,8	3,6	5,1
Zusammen	954	1304	1967	100,0	100,0	100,0

Die 433 Auspendler nach dem übrigen Kanton Bern verteilen sich auf 57 Gemeinden in 19 Amtsbezirken und die 101 Auspendler nach der übrigen Schweiz auf 7 Kantone und 21 Gemeinden (Kanton Freiburg 5 Gemeinden/ 38 Auspendler, Kanton Solothurn 9/38, Kanton Neuenburg und Zürich je 1/9, Aargau 1/3, Waadt und Luzern je 2/2).

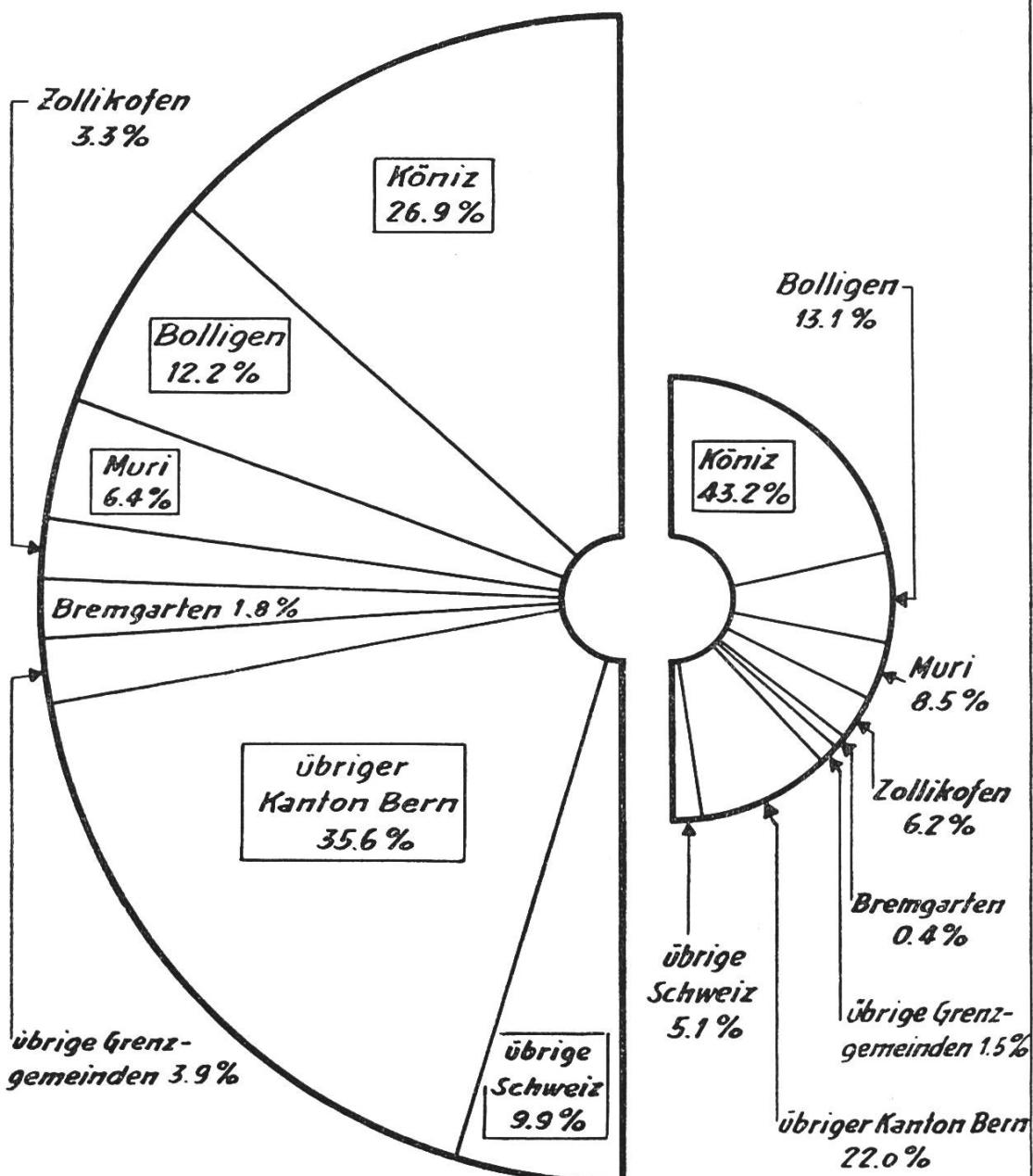
Die absolute Zahl der Auspendler nach jeder der vier Gemeindegruppen ist 1950 größer als bei den vorhergehenden Volkszählungen, doch sind Verschiebungen ihrer Anteile eingetreten: Gegenüber 1941 hat der Kanton Bern ohne Grenzgemeinden als Auspendlerziel an Wichtigkeit zugunsten der übrigen Gemeindegruppen eingebüßt, im Vergleich zu 1930 aber — zusammen mit der übrigen Schweiz — zu Lasten der Agglomerationsvororte etwas gewonnen.

Über das gegenseitige Größenverhältnis der Ein- und Auspendlerzahl sowie ihre Verteilung auf die unterschiedenen Gemeinden und Gemeindegruppen orientiert auch die graphische Darstellung auf Seite 224.

Berns Pendelwanderung am 1. Dez. 1950

Einpendler
13706 = 100 %
nach ihrem Wohnort

Auspendler
1967 = 100 %
nach ihrem Arbeitsort



II, Die Pendelwanderung der Vororte und der Agglomeration

Über die Bedeutung der Pendelwanderung für Bern im Vergleich zu seinen Agglomerationsvororten mögen folgende Zahlen Aufschluß geben:

Gemeinden	1910	1930	1941	1950	1910	1930	1941	1950
	Berufstätige	Arbeitsbevölkerung	¹⁾		Berufstätige	Wohnbevölkerung		
Stadt Bern .	39 429	61 169	73 315	83 786	37 247	56 076	67 198	72 047
Bolligen ...	1 926	2 446	2 454	2 928	2 347	3 259	3 683	4 336
Bremgarten.	166	181	218	190	351	411	414	443
Köniz	2 470	3 707	4 701	6 177	2 899	4 549	6 160	8 638
Muri	564	1 475	1 661	2 099	637	1 729	2 172	2 545
Zollikofen ..	573	981	1 138	1 324	660	1 033	1 217	1 527
	Davon Einpendler absolut				Davon Auspendler absolut			
Stadt Bern .	2 435	6 047	7 421	13 706	253	954	1 304	1 967
Bolligen ...	120	374	311	607	541	1 187	1 540	2 015
Bremgarten.	2	8	10	10	187	238	206	263
Köniz	131	573	751	1 370	560	1 415	2 210	3 831
Muri	36	245	204	501	109	499	715	947
Zollikofen ..	87	290	286	446	174	342	365	649
	Davon Einpendler in %				Davon Auspendler in %			
Stadt Bern .	6,2	9,9	10,1	16,4	0,7	1,7	1,9	2,7
Bolligen ...	6,2	15,3	12,7	20,7	23,1	36,4	41,8	46,5
Bremgarten.	1,2	4,4	4,6	5,3	53,3	57,9	49,8	59,4
Köniz	5,3	15,5	16,0	22,2	19,3	31,1	35,9	44,4
Muri	6,4	16,6	12,3	23,9	17,1	28,9	32,9	37,2
Zollikofen ..	15,2	29,6	25,1	33,7	26,4	33,1	30,0	42,5

¹⁾ Berufstätige Wohnbevölkerung abzüglich Auspendler, zuzüglich Einpendler.

Von den in Zollikofen arbeitenden Berufstätigen wohnt über $\frac{1}{3}$ auswärts, in Muri ist es fast $\frac{1}{4}$, in Köniz und Bolligen über $\frac{1}{5}$, in der Stadt Bern aber nur $\frac{1}{6}$ und in Bremgarten $\frac{1}{20}$. Gegenüber früher ist die relative Bedeutung der Einpendler durchwegs gewachsen.

Anderseits arbeiten von der berufstätigen Wohnbevölkerung von Bremgarten fast $\frac{3}{5}$, von Bolligen nahezu die Hälfte, von Köniz und Zollikofen mehr als $\frac{2}{5}$, von Muri über $\frac{1}{3}$, dagegen von der Stadt Bern nicht viel mehr als $\frac{1}{40}$ als Wegpendler auswärts. Auch in dieser Richtung fällt die Pendelwanderung in allen Agglomerationsgemeinden heute mehr ins Gewicht als vordem. Insgesamt erweist sie sich für die Agglomerationsvororte wichtiger als für Bern.

In den Vororten überwiegen seit jeher die Auspendler bei weitem die Einpendler; 1950 sind es insgesamt 7705 gegenüber 2934, wobei in beiden Zahlen die 328 Pendelwanderer innerhalb dieser Vororte inbegriffen sind. In der Stadt Bern stehen vergleichsweise die Einpendler mit 13 706 gegen 1967 noch deutlicher im Vordergrund: ein Zeichen für die Anziehungskraft eines derartigen Agglomerationszentrums.

Diese zentrale Stellung Berns läßt sich auch aus den Zahlen der nachstehenden Tabelle ableiten, zeigt sie doch, daß 1950 von den Einpendlern in Köniz 62,0%, Bolligen 42,5%, Muri 33,3% und Zollikofen 27,4% aus der Stadt Bern kommen, d. h. weitaus mehr als von irgendeiner andern Gemeinde. Erwähnung verdient daneben, daß 120 oder 19,8% in Bolligen Berufstätige aus Zollikofen einpendeln. Die Zahl der Einpendler Bremgartens ist so gering, daß der — ganz in den Rahmen passende — aus Bern kommende Teil hier nicht hervorgehoben sei.

Dies trifft übrigens von den andern 5 Grenzgemeinden auch für Frauenkappelen (3 Einpendler) zu. In Wohlen (38) stehen die Einpendler aus Bern mit 34,2% ebenfalls an erster Stelle, in Neuenegg (235), Mühleberg und Kirchlindach (je 20) aber im Hintergrund.

Besonders groß ist der Prozentsatz der Auspendler aus den Vororten, die Bern zum Ziel haben, beträgt er doch in Köniz 96,1, Bremgarten 92,8, Muri 92,0, Bolligen 83,1 und Zollikofen 70,7%. Ähnliches gilt für die übrigen 5 Grenzgemeinden, da durchschnittlich 75,4% ihrer Auspendler in Bern berufstätig sind. Schließlich wenden sich von den Auspendlern aus dem übrigen Kanton Bern und der übrigen Schweiz in die Agglomeration 82,0 bzw. 95,6% nach der Bundesstadt selbst.

Wohnort und Arbeitsort der Pendler der Agglomeration Bern seit 1930

Wohngemeinde der Pendler	Arbeitsgemeinde der Pendler											
	Stadt Bern	Bolligen	Brem- garten	Köniz	Muri	Zolli- kofen	Aggl. Vororte	Aggl. Bern	Uebrige Grenzge- meinden	Uehriger Kt. Bern	Uebrige Schweiz	Pendler total
1. Dezember 1930												
Stadt Bern .....	.	148	2	399	102	85	736	736	15	176	27	954
Bolligen	951	.	1	4	25	15	45	996	—	189	2	1187
Bremgarten	221	4	.	2	1	8	15	236	1	1	—	238
Köniz	1368	4	—	.	4	12	20	1388	14	12	1	1415
Muri	447	11	—	6	.	1	18	465	—	34	—	499
Zollikofen	210	90	—	4	1	.	95	305	—	37	—	342
Aggl. Vororte zus. .	3197	109	1	16	31	36	193	3390	15	273	3	3681
Aggl. Bern zus. .	3197	257	3	415	133	121	929	4126	30	449	30	4635
Übrige Grenz- gemeinden	259	10	1	13	1	16	41	300	.	.	.	300
Übriger Kt. Bern .	2202	105	4	133	111	151	504	2706	.	.	.	2706
Übrige Schweiz . .	389	2	—	12	—	2	16	405	.	.	.	405
Zusammen	6047	374	8	573	245	290	1490	7537	30	449	30	8046
1. Dezember 1941												
Stadt Bern .....	.	131	7	536	87	75	836	836	14	407	47	1304
Bolligen	1236	.	—	22	29	22	73	1309	—	230	1	1540
Bremgarten	192	1	.	4	1	4	10	202	1	3	—	206
Köniz	2122	9	1	.	5	8	23	2145	17	42	6	2210
Muri	662	13	—	10	.	2	25	687	—	27	1	715
Zollikofen	284	62	—	2	—	.	64	348	—	17	—	365
Aggl. Vororte zus. .	4496	85	1	38	35	36	195	4691	18	319	8	5036
Aggl. Bern zus. .	4496	216	8	574	122	111	1031	5527	32	726	55	6340
Übrige Grenz- gemeinden	264	7	—	14	2	8	31	295	.	.	.	295
Übriger Kt. Bern .	2306	84	2	143	80	162	471	2777	.	.	.	2777
Übrige Schweiz . .	355	4	—	20	—	5	29	384	.	.	.	384
Zusammen	7421	311	10	751	204	286	1562	8983	32	726	55	9796
1. Dezember 1950												
Stadt Bern .....	.	258	7	850	167	122	1404	1404	29	433	101	1967
Bolligen	1675	.	—	29	55	22	106	1781	—	228	6	2015
Bremgarten	244	4	.	9	2	1	16	260	—	3	—	263
Köniz	3683	14	2	.	13	9	38	3721	29	62	19	3831
Muri	871	21	—	12	.	5	38	909	—	34	4	947
Zollikofen	459	120	—	8	2	.	130	589	6	51	3	649
Aggl. Vororte zus. .	6932	159	2	58	72	37	328	7260	35	378	32	7705
Aggl. Bern zus. .	6932	417	9	908	239	159	1732	8664	64	811	133	9672
Übrige Grenz- gemeinden	533	11	—	31	1	26	69	602	.	.	.	602
Übriger Kt. Bern .	4884	166	1	388	259	257	1071	5955	.	.	.	5955
Übrige Schweiz . .	1357	13	—	43	2	4	62	1419	.	.	.	1419
Zusammen	13706	607	10	1370	501	446	2934	16640	64	811	133	17648

Die Agglomeration Bern weist 1950 insgesamt 17 648 (1941: 9796, 1930: 8046) Pendelwanderer auf. Läßt man die 8664 (5527, 4126) zwischen den Agglomerationsgemeinden pendelnden Berufstätigen außer Betracht, so bleibt die Pendelwanderung über die Grenzen der Agglomeration mit den 5 nicht zur Agglomeration Bern zählenden Grenzgemeinden, dem übrigen Kanton Bern und der übrigen Schweiz. Sie umfaßt 8984 (4269, 3920) Personen oder 50,9 (43,6, 48,7)% aller Pendler. Dabei handelt es sich um 7976 (3456, 3411) oder 47,9 (38,5, 45,3)% aller Einpendler und um 1008 (813, 509) oder 10,4 (12,8, 11,0)% aller Auspendler der Agglomeration. Der Anteil dieser Pendelwanderer an der berufstätigen Bevölkerung hat sich seit 1930 wie folgt entwickelt:

	1930	1941	1950
Berufstätige Bevölkerung	1930	1941	1950
Berufstätige Arbeitsbevölkerung ¹⁾			
der Agglomeration Bern	69 959	83 487	96 504
davon Einpendler absolut	3 411	3 456	7 976
davon Auspendler in %	4,9	4,1	8,3
Berufstätige Wohnbevölkerung			
der Agglomeration Bern	67 057	80 844	89 536
davon Auspendler absolut	509	813	1 008
davon Auspendler in %	0,8	1,0	1,1
Überschuß der Einpendler	2 902	2 643	6 968

¹⁾ Berufstätige Wohnbevölkerung abzüglich Auspendler, zuzüglich Einpendler.

S B V - 5400